



K O I N O N I A

... miteinander auf dem Weg

KONFERENZ DER GENERALASSISTENTEN DES OFS

2018 – 4

Jahr 25

Nr. 100

**WIE DU MICH IN DIE WELT GESANDT HAST,
SO HABE AUCH ICH SIE IN DIE WELT GESANDT (Joh 17,18)**
40 Jahre nach Seraphicus Patriarcha

MITGLIEDER DES OFS UND IHRE TEILHABE AN DER POLITIK

Fr. Amando Trujillo Cano TOR

Einführung

Politische Fragen stellen einen grundlegenden Aspekt in der Geschichte der Menschheit dar. Das Lehramt der Kirche in der Neuzeit sowie viele Laien und katholische Vereinigungen haben die Wichtigkeit der Beteiligung von Katholiken an politischen Angelegenheiten unterstrichen als Teil der Verpflichtung, „*die Welt mit christlichem Geist zu durchdringen*“ und „*das Gebot Gottes im Leben der profanen Gesellschaft zur Geltung zu bringen*“ (GS 43). Dieser Artikel möchte nicht nur einiges Grundlegendes dazu im Hinblick auf die Politikwissenschaft, die Soziallehre der Kirche, die Regel und die Konstitutionen des OFS, sondern auch einige einzelne und gemeinschaftliche Zeugnisse des politischen Engagements von Mitgliedern des OFS zur Sprache bringen.

1. Bedeutung von „Politik“ im Sinne der Politikwissenschaft

Die Politikwissenschaft leitet die klassische Bedeutung der „Politik“ ab aus dem Adjektiv *polis* (*politikós*), was alles sich auf die Stadt Beziehende bezeichnet: Bürger, das zivile Leben, Öffentlichkeit, Geselligkeit, Soziales usw. Dieser Begriff wurde durch den Einfluss des großen Werkes *Politica* von Aristoteles verbreitet. In der Neuzeit hat der Begriff jedoch seine ursprüngliche Bedeutung verloren und wurde nach und nach durch Ausdrücke wie „Staatswissenschaft“, „Staatslehre“, „Politikwissenschaft“, „politische Philosophie“ usw. ersetzt und wird üblicherweise verwendet, um die Aktivität oder die Gesamtheit der Aktivitäten anzuzeigen, die in gewisser Weise die *polis*, den Staat, als Bezugspunkt haben. Darüber hinaus ist der Begriff der Politik, der als eine Form der Tätigkeit oder des menschlichen Handelns verstanden wird, eng mit dem der Macht verbunden, der nach traditioneller Auffassung in den Mitteln besteht, um einen Vorteil zu erzielen (Hobbes) oder analog dazu als die Gesamtheit der Mittel, die die gewünschten Wirkungen erzielen lassen (Russell). Andere Autoren führen an, dass Aristoteles argumentierte, dass es natürlich ist, dass jemand politisch lebt, und verstehen es so, dass damit nicht nur gemeint ist, dass jemand in einer komplexen Gesellschaft besser lebt als wenn er einsam und isoliert ist, sondern auch, dass es der menschlichen Natur angemessen ist, eine eigene Meinung darüber zu haben, wie mit Fragen des öffentlichen Interesses umzugehen ist. Sie schließen daraus, dass „*Politik ein vornehmes Tun ist, mit dem die Menschen die Regeln des Lebens und die Ziele der Gesamtheit bestimmen*“ (vgl. P. Kelly / R. Dacombe u.a., *Il libro della politica*, Mailand 2018, S. 12)

2. Soziallehre der Kirche

Neben der Hl. Schrift und auf ihr basierend hat die Kirche im Laufe der Jahrhunderte eine Soziallehre entwickelt, die in einem *Kompendium der Soziallehre der Kirche* (KSK) zusammengefasst wurde:

Der Christ weiß, dass er in der Soziallehre der Kirche die Grundsätze des Denkens, die Urteilkriterien die Richtlinien des Handelns findet, von denen aus er zu einem umfassenden und solidarischen Humanismus aufbrechen kann. Die Verbreitung dieser Lehre stellt daher in der Seelsorge eine echte Priorität dar, damit die Personen von ihr erleuchtet und fähig werden, die Wirklichkeit von heute zu deuten und geeignete Wege des Handelns zu suchen (KSK, 7).

2.1. Biblische Grundlage

Das KSK bietet drei biblische Aspekte als Grundlage einer christlichen Reflexion über die politische Gemeinschaft an, die drei entscheidenden Momenten in der Heilsgeschichte entsprechen. Aus Platzgründen führen wir sie hier nur an und laden ein, sie zu lesen: a) die Herrschaft Gottes (KSK.377-378); b) Jesus und die politische Autorität (KSK 379) und c) die ersten christlichen Gemeinschaften (KSK 380-383).

2.2. Beteiligung an der politischen Gemeinschaft

Kapitel IV der Pastoralconstitution *Gaudium et spes* trägt den Titel „*Das Leben in der politischen Gemeinschaft*“ und enthält einige grundlegende Elemente, die zu berücksichtigen sind bei dem „*Verlangen nach mehr Anteil an der Gestaltung des Lebens der politischen Gemeinschaft*“ und dem „*Aufbau eines wirklich menschenwürdigen politischen Lebens*“ (GS 73):

Die heute dem Volk und besonders der Jugend so notwendige staatsbürgerliche und politische Erziehung ist eifrig zu pflegen, so daß alle Bürger am Leben der politischen Gemeinschaft aktiv teilnehmen können. Wer dazu geeignet ist oder sich dazu ausbilden kann, soll sich darauf vorbereiten, den schweren, aber zugleich ehrenvollen Beruf des Politikers auszuüben, und sich diesem Beruf unter Hintansetzung des eigenen Vorteils und materiellen Gewinns widmen. Sittlich integer und klug zugleich, soll er angehen gegen alles Unrecht und jede Unterdrückung, gegen Willkürherrschaft und Intoleranz eines Einzelnen oder einer politischen Partei. Redlich und gerecht, voll Liebe und politischen Muts soll er sich dem Wohl aller widmen. (GS 75)

2.3. Prinzipien der Soziallehre der Kirche

Die Soziallehre der Kirche hat allgemeine Prinzipien entwickelt, die auch die politische Beteiligung der Gläubigen bestimmen müssen. Diese Prinzipien werden in Kapitel III und Kapitel IV des KSK ausführlich erläutert und lauten wie folgt: 1) Die Würde des Menschen, 2) Das Prinzip des Gemeinwohls, 3) Die allgemeine Bestimmung der Güter, 4) Das Prinzip der Subsidiarität, 5) Die Beteiligung, 6) Das Solidaritätsprinzip, 7) Die Grundwerte des gesellschaftlichen Lebens und 8) Der Weg der Liebe.

2.4. Der Dienst an der Politik

Im KSK finden sich auch andere Aussagen, die zu unserem Thema relevant sind: in Kapitel VIII über *die politische Gemeinschaft* und Kapitel XII, Nr. 4, Abschnitt II über den *Dienst in der Politik* (Nr. 565-574). Aus Platzgründen erwähnen wir hier nur einige bedeutende Aussagen:

„Für die gläubigen Laien ist die Politik eine qualifizierte und anspruchsvolle Form des christlichen Engagements im Dienst an den andern“ (KSK, 565).

„Die gläubigen Laien sind dazu aufgerufen, in den konkreten politischen Situationen einzuschätzen, welche Schritte realistisch sind und unternommen werden können, um die moralischen Prinzipien und Werte des sozialen Lebens umzusetzen. Das erfordert eine Methode der persönlichen und gemeinschaftlichen Urteilsbildung“ (KSK, 568).

2.5. Papst Benedikt und die ethische Grundlage politischer Überlegungen

Aus der reichen und tiefgründigen Lehre von Papst Benedikt XVI. sei hier nur ein Auszug seiner Rede in der Westminster Hall während seiner apostolischen Reise nach Großbritannien zitiert:

Ich „komme ... nicht umhin, meine Besorgnis zu äußern, dass die Religion und besonders das Christentum in einigen Bereichen zunehmend an den Rand gedrängt werden, auch in Ländern, die großen Wert auf Toleranz legen. Manche sprechen sich dafür aus, die Stimme der Religion zum Schweigen zu bringen oder wenigstens ganz auf die Privatsphäre zu beschränken. Andere behaupten, dass von der öffentlichen Feier von Festen wie Weihnachten abgesehen werden sollte, und begründen es mit der fragwürdigen Annahme, dass solche Bräuche Angehörige anderer Religionen oder Nichtgläubige auf irgendeine Weise verletzen könnten. Schließlich fordern einige – paradoxerweise mit dem Ziel, die Diskriminierung zu bekämpfen –, dass von Christen, die ein öffentliches Amt ausüben, gegebenenfalls verlangt werden sollte, gegen ihr Gewissen zu handeln. Das sind besorgniserregende Zeichen einer Missachtung nicht nur der Rechte gläubiger Menschen auf Gewissens- und Religionsfreiheit, sondern auch der legitimen Rolle der Religion im öffentlichen Leben. Ich möchte Sie alle daher einladen, in Ihren Wirkungsbereichen nach Wegen zu suchen, wie der Dialog zwischen Glaube und Vernunft auf allen Ebenen im Leben dieses Landes gefördert und belebt werden kann. (Ansprache von Papst Benedikt XVI. bei der Begegnung mit Vertretern der Gesellschaft Großbritanniens in London am 17. September 2010)

2.6. Die Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus

In seiner Enzyklika *Laudato si'* über die Sorge für das gemeinsame Haus führt Papst Franziskus Begriffe zusammen wie soziale und politische Liebe, Kultur der Liebe, Gemeinwohl und das gemeinsame Haus, in dem wir leben:

Die Liebe voller kleiner Gesten gegenseitiger Achtsamkeit betrifft auch das bürgerliche und das politische Leben und zeigt sich bei allen Gelegenheiten, die zum Aufbau einer besseren Welt beitragen. Die Liebe zur Gesellschaft und das Engagement für das Gemeinwohl sind ein hervorragender Ausdruck der Nächstenliebe, die nicht nur die Beziehungen zwischen den einzelnen Menschen angeht, sondern auch die „Makro-Beziehungen – in gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen“. Darum schlug die Kirche der Welt das Ideal der „Kultur der Liebe“ vor. Die Liebe im sozialen Bereich ist der Schlüssel zu einer authentischen Entwicklung: Um die Gesellschaft menschlicher, der menschlichen Person würdiger zu machen, muss die Liebe im sozialen Leben – auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene – neu bewertet und zur beständigen obersten Norm des Handelns erhoben werden. (LS 231).

Nicht alle sind berufen, direkt in der Politik zu arbeiten, doch im Schoß der Gesellschaft keimt eine zahllose Vielfalt von Vereinigungen auf, die sich für das Gemeinwohl einsetzen, indem sie die natürliche und städtische Umwelt schützen. ... Auf diese Weise wird für die Welt und für die Lebensqualität der Ärmsten gesorgt, mit einem solidarischem Empfinden, das zugleich das Bewusstsein ist, in einem gemeinsamen Haus zu wohnen, das Gott uns anvertraut hat. Diese gemeinschaftlichen Aktionen können, wenn sie Ausdruck einer hingebungsvollen Liebe sind, zu intensiven spirituellen Erfahrungen werden. (LS 232).

3. Die Regel des OFS

Wir wenden uns jetzt der OFS-Regel von 1978 zu. Zuvor aber soll verwiesen sein auf die Ansprache von Papst Pius XII. an die Franziskaner-Tertiären Italien im Jahre 1956, auf die in Anmerkung 3 dieser Regel verwiesen ist:

Vom seligen Luchesius an bis zu den zahllosen Laien aus allen Ständen und Verhältnissen, von den Priestern bis zu den Bischöfen und Päpsten gibt es eine Unzahl von Seelen, die dem Dritten Orden einen Großteil des Geistes verdanken, der sie zum Streben nach Vollkommenheit vorantrieb. Nicht weniger überraschend ist die Ge-

schichte eurer Werke, die zur religiösen, sittlichen, sozialen und politischen Erneuerung der menschlichen Gesellschaft führten. ... In Zeiten der Kampflust und Rachgier wurden die Terziaren zu Aposteln der Eintracht und des Friedens. Gegen Obergriffe der Feudalherren wirkten sie klug und mutig zum Wohl und zum Schutz der niederen Volksklassen. Um die Auswirkungen der Irrlehren und kirchlichen Spaltungen zu mindern und weitmöglichst zu beseitigen, übten und verkündeten sie unbedingte Treue zur Kirche und ihrem sichtbaren Oberhaupte. Um der Flut von Ungerechtigkeiten, Gewalttätigkeiten und Raublust einen Damm entgegenzustellen, gaben sie das Beispiel von Verzicht auf Reichtum, Eitelkeiten und Ehren.

In der OFS-Regel von 1978 taucht allerdings der Begriff „Politik“ nicht auf, aber es gibt klare Hinweise auf die Verantwortung der franziskanischen Laien im öffentlichen Leben:

- *Die Gesinnung der Geschwisterlichkeit macht sie fröhlich und bereit, sich allen Menschen gleichförmig zu machen, vor allem den geringsten. Sie bemühen sich, ihnen Lebensbedingungen zu schaffen, die der Würde der von Christus erlösten Menschen entsprechen. (Regel 13).*
- *Mit allen Menschen guten Willens sind sie berufen, zur Verwirklichung des Reiches Gottes eine Welt aufzubauen, die menschlicher ist und dem Geiste des Evangeliums mehr entspricht (Regel 14)*
- *Durch das Zeugnis ihres menschlichen Lebens wie auch durch großmütige Initiativen - seien diese persönlicher oder gemeinschaftlicher Art - bemühen sie sich, die Gerechtigkeit zu fördern, vor allem im Bereich des öffentlichen Lebens, indem sie sich bei konkreten Entscheidungen treu zu ihrem Glauben verhalten (Regel 15).*
- *Als Künder des Friedens und im Bewusstsein, dass es immer neue Bemühung erfordert, suchen sie Wege der Einheit und brüderlichen Übereinstimmung im Dialog. Dabei vertrauen sie auf den Keim des Göttlichen im Menschen wie auf die verwandelnde Kraft der Liebe und Vergebung. (Regel 19).*

4. Die Konstitutionen des OFS

Es muss daran erinnert werden, dass sich die Konstitutionen des OFS im 2. Teil des zweiten Kapitels (in den Artikeln 17-27) ausdrücklich der aktiven Präsenz der Mitglieder des OFS in der Kirche und in der Welt widmen. Einige dieser Artikel entwickeln einige der genannten Aspekte aus der Regel des OFS weiter:

- *der „Dienst am Aufbau des Reiches Gottes mitten in der Welt“ als ein zentraler Aspekt ihres besonderen Apostolates (17,1);*
- *die aktive Präsenz in der Gesellschaft als eine Form der Teilnahme am Heiligungsdienst der Kirche (17.4);*
- *der Ruf, „einen eigenen Beitrag zu einer Kultur zu leisten, in der die Würde der menschlichen Person, die gegenseitige Verantwortung und die Liebe gelebte Wirklichkeit werden“ (18.1);*
- *das Bemühen, „überall eine Haltung gegenseitiger Achtung und eine Atmosphäre der Geschwisterlichkeit zu schaffen“ und das entschiedene Eintreten „gegen jede Form der Ausbeutung, der Diskriminierung und des Versuches, andere an den Rand zu drängen, sowie auch gegen jede Gleichgültigkeit gegenüber anderen“ (18,2);*
- *die Zusammenarbeit „mit solchen Bewegungen, die sich für die Geschwisterlichkeit unter den Völkern einsetzen“, das Bemühen, „für alle Menschen würdige Lebensbedingungen zu schaffen“ und der Einsatz für die Freiheit aller Völker (18,3)*
- *die aktive Unterstützung von Initiativen, „die sich um die Bewahrung der Schöpfung sorgen ... die sich sowohl für einen Stop der Verschmutzung und Herabsetzung der Natur einsetzen als auch für die Schaffung solcher Lebensumstände und einer Umwelt, die nicht zu einer Bedrohung der menschlichen Person werden“ (18.4);*
- *die „aus der Haltung des Minderseins“ sich ergebenden bevorzugten „Beziehungen zu den Armen und am Rand Stehenden, seien es einzelne Menschen, bestimmte Personengruppen oder ein ganzes Volk“ und die Mitwirkung „an der Überwindung*

- von Situationen, die andere ins Abseits drängen, und jener Formen von Armut, die Folgen von Leistungsunfähigkeit und Ungerechtigkeit sind“ (19.2);*
- das Bemühen, „*das Reich Gottes in den zeitlichen Situationen und Aktivitäten aufzubauen*“ und die „*Zugehörigkeit zu Kirche und Gesellschaft als eine untrennbare Wirklichkeit*“ zu leben (20.1);
 - aus einem „*Geist der Dienstbereitschaft*“ die Übernahme sozialer und staatsbürgerlicher Verantwortung (20.2),
 - die Mitwirkung, „*dass alle die Möglichkeit haben zu arbeiten und dass die Arbeitsbedingungen immer menschlicher werden*“ (21,1);
 - die Mitwirkung bei der „*Schaffung gerechter Gesetze und Ordnungen*“ (22.1);
 - der Einsatz in „*großmütigen Initiativen im Bereich der Entwicklung von Menschlichkeit und Gerechtigkeit .., in Übereinstimmung mit der franziskanischen Berufung und den Weisungen der Kirche*“, die deutliche Parteinahme, „*wenn der Mensch in seiner Würde durch irgendeine Form der Unterdrückung oder Vernachlässigung verletzt wird*“ und das Angebot geschwisterlicher Hilfsbereitschaft für Opfer der Ungerechtigkeit (22.2);
 - das Wissen darum, dass die „*Ablehnung von Gewaltanwendung [...] nicht Verzicht auf jede Auseinandersetzung*“ bedeutet, aber auch das Trachten danach, dass alle ihre Unternehmungen immer von christlicher Liebe getragen sind (22,3);
 - Die Zusammenarbeit „*mit solchen Bewegungen und Institutionen .., die den Frieden fördern und die wahren Fundamente des Friedens beachten*“ (23.1);
 - Die Beteiligung „*an den kirchlichen und gesellschaftlichen Bemühungen*“, die „*den Wert der Treue und die Achtung vor dem Leben*“ stärken und Antwort geben „*auf die sozialen Probleme der Familie*“ (24,3).

5. Einige konkrete Zeugnisse

Betrachten wir nun einige Zeugnisse, die die Beteiligung der Mitglieder des OFS an der Politik in ihren eigenen Lebensumständen motivieren und erhellen können.

a. Sel. Franz Jägerstätter¹

Franz Jägerstätter wurde am 20. Mai 1907 in St. Radegund (Oberösterreich) geboren und am nächsten Tag in der Pfarrkirche getauft. Franz heiratete 1936 Franziska Schwaninger, mit der er drei Töchter hatte. Franz trat in den Dritten Orden des Hl. Franziskus ein. Nach der Besetzung der Nationalsozialisten durch Österreich im Jahr 1938 wurde Franz dreimal zu den Waffen gerufen. Beim dritten Mal ist er zwar am 1. März 1943 bei seiner Einheit in Enns angetreten, lehnte es aber ab, ein Waffentraining für den militärischen Dienst mitzumachen, da dies seinem religiösen Gewissen als Katholik entgegenstehe. Nachdem er inhaftiert und gefoltert worden war, wurde er wegen „Wehrkraftzersetzung“ in Berlin zum Tode verurteilt, nach Brandenburg / Havel verlegt und am 9. August 1943 enthauptet.

b. Zwei Zeugnisse aus Spanien

Bienvenida Eulogia Santos Cea OFS, Ex-Ministerin der Region San Gregorio Magno, war von Juni 1971 bis April 1979 als Stadträtin für Kultur und Soziales in der Stadt Arenas de San Pedro in der Provinz Ávila tätig. Herauszuheben sind ihre Errungenschaften für die älteren Menschen, die Armen und auch die Arbeiter der Stadtreinigung.

José Luis Lopetegui Fuertes, der ehemalige Nationalminister des OFS, hatte in verschiedenen Arbeiterorganisationen nationale Führungspositionen inne und setzte sich sehr dafür ein, dass Pensionäre und Rentner in Spanien eine angemessene Pensionierung und Rente erhalten. José Luis war in den nationalen Medien präsent und traf mit mehreren Beamten, hochrangigen Vertretern der politischen Parteien, Gewerkschaften, Arbeitnehmerschüssen, Abgeordneten und Senatoren zusammen.

¹ Weitere Informationen unter <https://www.dioezese-linz.at/site/jaegerstaetter/home/>

c. Mario Cayota OFS, Botschafter Uruguays beim Heiligen Stuhl

Mario Cayota OFS, der derzeitige Botschafter von Uruguay beim Heiligen Stuhl, hat sich bemüht, seinen diplomatischen Dienst in ökumenischen Geist zu leben, aufgrund der Vielfalt der Kulturen, Religionen und Philosophien, die die 188 Botschaften beim Heiligen Stuhl kennzeichnen. Für ihn war es wichtig, „im Herzen des Volkes Gottes zu sein“. Als franziskanischer Laie fühlt er sich berufen, das franziskanische Charisma zu bezeugen. Er übt seine diplomatische Arbeit in der Gesinnung des Dienstes aus und lebt die bevorzugte Option für die Armen und die Sorge um die Schöpfung, die kontemplative Dimension, die Geschwisterlichkeit, die christologische Spiritualität usw.

d. Gemeinsam für Mexiko - Präsenz von katholischen Laien im sozialen Bereich²

Im Jahr 2008 wurde in Mexiko eine Nationale Vereinigung katholischer Bewegungen mit dem Namen *Juntospor México* (Gemeinsam für Mexiko) gegründet, in der sich etwa 80 Bewegungen, öffentliche Institute und Verbände sowie katholische Laien zusammengeschlossen haben. Basis des Seins und Handelns von *Gemeinsam für Mexiko* ist die Spiritualität der Gemeinschaft und die Verpflichtung, zum Aufbau einer Gesellschaft beizutragen, die auf den Grundsätzen der Soziallehre der Kirche basiert. Im Jahr 2011 wurde die Körperschaft zivilrechtlich anerkannt. Der OFS gehört zum zweiten Mal in Folge zur nationalen Leitung. Unter anderem veranstaltete die Organisation ein interreligiöses Treffen und entsandte im Juni 2017 zwei Delegierte zur 48. Versammlung der Organisation Amerikanischer Staaten. 2016 nahmen sie mit zivilen Einrichtungen und religiösen Gemeinschaften an einem historischen Treffen zu Familienfragen teil und einer sich anschließenden Demonstration zur Verteidigung der Familie und der Ungeborenen, an der etwa eine Million Menschen aus mehr als 100 Städten teilnahmen.

e. Referendum über die Ehe in Kroatien

In den ersten Monaten des Jahres 2013 wurde in Kroatien eine Bürgerinitiative mit dem Titel „*Im Namen der Familie*“ ins Leben gerufen. Es war eine weltliche Bewegung, die von Gruppen verschiedener religiöser Bekenntnisse unterstützt wurde. Die Initiative führte am 1. Dezember 2013 zu einem Referendum mit folgender Frage: „*Möchten Sie, dass die Auffassung, dass die Auffassung von Ehe als Vereinigung des Lebens zwischen einem Mann und einer Frau in die Verfassung der Republik Kroatien aufgenommen wird?*“ 65,87% der Wähler stimmten dafür, so dass das Verfassungsgericht der Verfassungsänderung zustimmen musste. Obwohl die Herausforderungen in diesem Bereich noch nicht beendet sind, war die Änderung der Verfassung eine große Errungenschaft für das kroatische Volk, das entschlossen war, seine tiefsten menschlichen Werte zu bewahren. Mitglieder des OFS nahmen teil, aber die landesweit herausragenden Personen waren junge Leute, darunter etliche Mitglieder der YouFra.

Abschluss

Nach dieser kurzen Darstellung der Grundlagen für das politische Engagement von Mitgliedern des OFS und einiger Zeugnisse hoffen wir, in diesem wichtigen Sektor ein größeres Interesse an christlichem Engagement geweckt zu haben. Es ist ratsam, jedes der hier behandelten Themen mit Hilfe der Informations- und Bildungsinstrumente zu vertiefen. Insbesondere stellen die Elemente der Regel und der Konstitutionen des OFS, auf die wir hingewiesen haben, einen echten Schatz an konkreten Prinzipien und Orientierungen für die Teilnahme von Mitgliedern des OFS auf soziopolitischem Gebiet dar. Gleichzeitig stellen sie Herausforderungen dar, die nicht ignoriert werden können, wenn die Mitglieder des OFS wirklich offen sind „für die Anforderungen, die aus der Gesellschaft und aus der Lebenssituation der Kirche gestellt werden, indem sie vom Evangelium her das Leben und vom Leben her das Evangelium verstehen“ (Konst. 8,2, vgl. auch Regel 4); wenn sie ihren Glauben „*in ihrer Präsenz und Teilhabe am sozialen Leben*“ bezeugen wollen (Konst. 12,1) und wenn sie bereit sind, „*das Risiko muti-*

² Weitere Informationen unter: www.juntospormexico.mx

ger Entscheidungen in ihrem gesellschaftlichen Leben mit Entschiedenheit und Gelassenheit“ auf sich zu nehmen (Konst. 12.2). Es könnte viel Gutes getan und viele Missverständnisse vermieden werden, wenn die Gemeinschaften diese Punkte tiefer reflektieren und entsprechend handeln würden.

NEUIGKEITEN – KAPITEL – VISITATIONEN – TREFFEN

Norwegen - Geschwisterliche und pastorale Visitation

Die geschwisterliche und pastorale Visitation des OFS in Norwegen wurden von Ana Fruk OFS als Delegierter des Generalministers und von Generalassistent Fr. Alfred Parambakathu OFMConv vom 14. bis 16. September 2018 durchgeführt. Norwegen ist mit fast 5,2 Millionen Einwohnern größtenteils ein protestantisches Land mit nur 3,6% (= ca. 190.000) Katholiken. Die katholische Kirche wächst, vor allem wegen der Einwanderer. Allerdings sind die Mitglieder des OFS hauptsächlich Norweger. Der OFS von Norwegen hat den Status einer entstehenden nationalen Gemeinschaft mit 4 lokalen Gemeinschaften und 34 Mitgliedern. Am Freitag, dem 14. September, traf sich Fr. Alfred im Dominikanerinnen-Kloster Lunden mit den drei geistlichen Assistenten der Gemeinschaften in Norwegen. Das Treffen mit dem Nationalvorstand begann am Samstag, 15. September 2018, um 14:00 Uhr im Pfarrhaus von St. Olav in Oslo. Am Sonntag wurde die hl. Messe in der Pfarrkirche St. Mary's in Støbekk mit allen Mitgliedern des Vorstandes und vielen anderen Mitgliedern gefeiert. Während der Abschlussbesprechung legte Ana Fruk der OFS-Gemeinschaft einige Empfehlungen vor.

Angola - Nationales Wahlkapitel

Das nationale Wahlkapitel des OFS von Angola wurde vom 14. bis 16. September 2018 im Kapuzinerkloster Luanda gefeiert. 46 der 53 Kapitulare waren anwesend. Das Kapitel wurde von Jenny Harrington OFS aus Südafrika, einem Mitglied des CIOFS-Präsidiums, geleitet (von Generalminister Tibor Kauser OFS delegiert). Sie wurde von Fr. Firmino Kakulo OFMConv als Delegierter des CAS unterstützt. Die Wahlen fanden am Samstag statt. Nkanu Kiala wurde als Nationalministerin und Mitglied im CIOFS wiedergewählt. Die nationale Gemeinschaft Angolas hat 561 Mitglieder, davon 432 mit Versprechen und 164 in der Einführungszeit, mit 19 kanonisch errichteten und 12 entstehenden lokalen Gemeinschaften. Das Kapitel wurde in geschwisterlicher Haltung durchgeführt. Der Einsatz des vor einem Jahr ernannten vorläufigen Nationalvorstandes in der guten Organisation des Kapitels muss ebenfalls anerkannt werden.

Rumänien - Seligsprechung von Verónica Antal

Veronica Antal (1935-1958), die jüngste in der langen Reihe der Heiligen und Seligen des OFS, wurde am 23. September 2018 in Nisiporești, Rumänien, seliggesprochen. Kardinal Angelo Becciu, Präfekt der Kongregation für die Heilig- und Seligsprechungen, sagte in seiner Predigt während der Seligsprechungsfeier, dass die neue Selige wie die heilige Maria Goretti, die als eine „Ikone der Reinheit“ gilt, *„ihr Leben Jesus geweiht hat und treu war bis zum Martyrium, das in einem tragischen Umfeld von großem Leid und Verfolgung für die Christen dieses Landes stattfand“*. Da der Seligsprechungsprozess von den Minoriten durchgeführt wurde, war ihr gesamtes Generaldefinitorium bei diesem Anlass anwesend. Der OFS wurde durch Generalminister Tibor Kauser vertreten. Ebenfalls nahm Generalassistent Fr. Alfred Parambakathu OFMConv teil.

Kroatien - Geschwisterliche und pastorale Visitation

Als Delegierte des Generalministers führte Andrea Karlović OFS gemeinsam mit Generalassistent Fr. Pedro Zitha OFM vom 5. bis 8. Oktober die geschwisterliche und pastorale Visitation des OFS in Kroatien durch. Am Morgen des 5. Oktober besuchten die Visitatoren zusammen mit Branka Cernugelj, der Nationalministerin und den Nationalassistenten Fr. Wladimir Vidović OFMConv, Fr. Zvonimir Brusać TOR, Fr. Mate Bašić OFM und Fr. Anto Pervan

OFMCap den Weihbischof von Zagreb, Msgr. Ivan Sasko. Sie sprachen über die Bedeutung des OFS in der Kirche und in der Diözese sowie über die Herausforderungen, denen sich die heutigen Jugendlichen auf politischer und kirchlicher Ebene gegenübersehen. Es folgte das Treffen mit dem Provinzialminister Fr. Ilija Vrdoljak OFM und den Delegierten der anderen Provinzialminister. Am Nachmittag machten sich Andrea und Fr. Pedro auf nach Samobor, wo sie die Mitglieder des OFS trafen, die dort neben der Visitation zum XVIII. Nationalkapitel zusammenkamen. Fr. Augustin Kordić OFMConv stellte die Geschichte der Regel des OFS vor; hierbei waren auch die Mitglieder der YouFra, die sich zu ihrem Wahlkapitel versammelt hatten, zugegen. Die Visitation begann offiziell mit der Abendmesse, der sich eine geschwisterliche Agape anschloss. Am folgenden Tag trafen sich die Visitatoren mit den geistlichen Assistenten des OFS und der YouFra, danach mit den Regionalvorständen. Am Abend fand ein Treffen mit dem Nationalvorstand der YouFra statt. Der letzte Tag der Visitation galt dem Treffen mit dem Nationalvorstand und der Sichtung der Bücher. Die Visitatoren danken Fr. Mate Bašić OFM und Fr. Zvonimir Bursać TOR für ihre großzügige Unterstützung an allen Tagen der Visitation.

USA - Nationales Wahlkapitel

Die nationale Gemeinschaft des OFS in den USA erneuerte ihre Leitung. Jan Parker wurde für eine zweite Amtszeit als Nationalministerin wiedergewählt, Awilda Guadalupe (Willie) wurde zum CIOFS-Mitglied gewählt und als ihr Stellvertreter Jane De Rose-Bamman. Das Wahlkapitel fand vom 9. bis 14. Oktober 2018 in Missouri statt. 37 Kapitulare waren anwesend sowie drei geistliche Assistenten und 12 Beobachter. Chantal Healy OFS aus Neuseeland leitete im Auftrag von Tibor Kauser das Kapitel. Sie wurde von Generalassistent Fr. Francis Bongajum Dor OFMCap unterstützt. Dem Wahlkapitel ging eine dreitägige Sitzung des Nationalvorstandes voraus. Nach dem Kapitel hielten die ausgeschiedenen Mitglieder und die neu gewählten Vorstandsmitglieder eine Sitzung ab. Die Eröffnungsmesse feierte Fr. Christopher Panaglopos TOR, der mit diesem Kapitel Fr. Alexander Escalera OFMCap als Präsident der Konferenz der Nationalassistenten und damit als Mitglied des Nationalvorstandes für eine Amtszeit von zwei Jahren ablöste. Vor den eigentlichen Wahlen referierte Fr. Francis einen Vortrag über „Die Menschwerdung des Wortes“. Er zelebrierte auch die Abschlussmesse, bei der Chantal Healy den neuen Vorstand einführte.

Sri Lanka - Nationales Wahlkapitel

Der OFS in Sri Lanka ist eine entstehende nationale Gemeinschaft mit 15 lokalen Gemeinschaften und etwa 230 Brüdern und Schwestern. Das Nationalkapitel fand vom 12. bis 14. Oktober 2018 in der Pfarrei St. Joseph in Negambo statt. Als Delegierte des Generalministers Tibor Kauser leitete Jennifer Harrington aus dem CIOFS-Präsidium das Kapitel. Sie wurde von Generalassistent Fr. Alfred Parambakathu OFMConv unterstützt. Am Freitagmorgen trafen sie sich mit dem scheidenden Nationalvorstand, einschließlich des Nationalassistenten Fr. Kosmos Perrera TOR. Das Kapitel begann am Nachmittag mit einem Vortrag von Fr. Marlaka Leonard, TOR-Provinzialminister. Jenny präsentierte das Video über die Regel und Fr. Alfred sprach über die allgemeine Situation des OFS weltweit. Die Präsentationen wurden ins Tamilische und Singhalesische übersetzt. Am Samstagmorgen legten der Nationalminister und der Schatzmeister ihre Berichte vor, gefolgt von den Wahlen. Alle Mitglieder mit Versprechen sind Kapitulare und so waren 123 anwesend. Harry Dickson wurde zum zweiten Mal zum Nationalminister gewählt. Jennifer installierte den neuen Vorstand während der Heiligen Messe am Sonntag unter dem Vorsitz von P. Kosmos, bei der Fr. Alfred die Predigt hielt. Obwohl es einige Spannungen unter den Mitgliedern gab, endete das Kapitel sehr geschwisterlich.

Indien - Nationales Wahlkapitel

Das nationale Wahlkapitel des OFS in Indien wurde vom 19. bis 21. Oktober 2018 in Karukutty, Kerala, abgehalten. Die Leitung hatte Generalminister Tibor Kauser OFS in Begleitung von Generalassistent Fr. Alfred Parambakathu OFMConv. Bei der Eröffnung des Kapitels am Freitagnachmittag war auch der Provinzialminister Fr. Leo Payyappilly OFMConv anwesend. Am

Samstagsmorgen stellten der scheidende Nationalminister Oliver Fernando und Fr. Peter Kanampuzha OFMConv, Präsident der Konferenz der Geistlichen Assistenten, legten ihre Berichte vor. Zwei weitere Nationalassistenten, Fr. Charles OFMCap und Fr. Pius Puthumana TOR waren ebenfalls anwesend. Dieser Sitzung folgte eine Präsentation zum Thema des Kapitels „Franziskanische Werte in der modernen Welt“ von Fr. Rocky Decunha OFMCap. Am Nachmittag sollten die Wahlen stattfinden. Weil von den 98 einberufenen Kapitularen nur 44 anwesend waren, konnte nicht gewählt werden. Tibor beschloss daraufhin, eine Orientierungsabstimmung abzuhalten, die ihm helfen sollte bei der Ernennung eines Nationalvorstandes.

Am Sonntagmorgen teilte Tibor mit, dass der neue Vorstand erst nach Konsultation mehrerer Personen, darunter auch das CIOFS-Präsidium, ernannt wird. Dies geschah dann am 9. November 2018. Oliver Fernando wurde als Nationalminister und Mitglied des CIOFS ernannt und Jerry Joseph zum Vizeminister.

Rom – Sitzung des CIOFS-Präsidiums

Das zweite Treffen der CIOFS-Präsidenschaft dieses Jahres fand vom 4. bis 10. November im Collegium Seraphicum statt. Alle Mitglieder waren anwesend, mit Ausnahme des Vize-Generalministerin Chelito Núñez, die aus wegen gesundheitlicher Probleme ihres Mannes zuhause geblieben war. Die Arbeit wurde mit Engagement und geschwisterlicher Zusammenarbeit aller durchgeführt. Jeder Tag begann mit dem Gebet der Laudes und der Heiligen Messe und endete mit der Vesper, dem Abendessen und der Rekreation. An einigen Tagen gab es auch noch Arbeitseinheiten nach dem Abendessen. In den Sitzungen ging es hauptsächlich um die Berichte über Nationalkapitel, Visitationen, Kongresse und die Feier des 40-jährigen Jubiläums der neuen Regel, den Finanzbericht und die Programmplanung für 2019. Einige Projekte und Dokumente wurden genehmigt, insbesondere die neuen Übersetzungen der Regel und des Rituale des OFS. Unter den Gästen, die zu einzelnen Punkten anwesend waren, sind vor allem zu nennen Noemi Riccardi von der juristischen Kommission, Paola Braggion, die Nationalminister des OFS Italien und Francesco Mattiocco von der Kommission für die Heiligsprechung. An einem der Tage war auch Guido Fineschi OFM, Provinzialminister der Toskana, mit zwei anderen Brüdern, um über das Haus in Poggibonsi zu sprechen. Am letzten Tag nahmen die Mitglieder an einem Studientag zu Raymundus Lullus in der Basilika der Heiligen Kosmas und Damian, der Generalkurie der TOR, teil.

Vietnam - Geschwisterliche und pastorale Visitation

Die geschwisterliche und pastorale Visitation des OFS in Vietnam führte - im Auftrag des Generalministers Tibor Kauser - Augustine Yoon aus dem CIOFS-Präsidium gemeinsam mit Generalassistent Fr. Alfred Parambakathu OFMConv vom 14. bis 18. November 2018 durch. Der OFS wurde in Vietnam 1940 gegründet und besteht jetzt aus 19 Regionalgemeinschaften und 248 lokalen Gemeinschaften mit 5.603 Mitgliedern mit Versprechen und 1.615 Mitgliedern in der Einführungsphase. YouFra ist mit 3.270 Mitgliedern auch in Vietnam stark vertreten. Nur die Brüder aus dem OFM assistieren dem OFS in Vietnam, da die anderen Zweige des Ersten Ordens erst seit kurzer Zeit im Lande sind. Die Gespräche fanden in Dinh Phong Phù, HCM-Stadt, statt. Die Visitatoren trafen sich mit dem Nationalvorstand, den Regionalministern, den Nationalassistenten und dem Provinzialvikar des OFM. Alle waren mit dem Verlauf der Visitation sehr zufrieden. Vietnam ist eine Gemeinschaft in vollem Wachstum.

Litauen - Geschwisterliche und pastorale Visitation

Die geschwisterliche und pastorale Visitation des OFS in Litauen führten Dina Francesca Shabalina OFS aus der Ukraine als Delegierte des Generalministers Tibor Kauser und Generalassistent Fr. Francis Bongajum Dor OFMCap vom 14. bis 17. November 2018 durch. Am ersten Tag trafen sich die Visitatoren in Vilnius zum Abendessen mit Virginija Mickute, Nationalministerin, und anderen Mitgliedern des Vorstandes, um das Programm der Visitation endgültig festzulegen. Am Donnerstag, den 15. August, reisten die Visitatoren zusammen mit Virginija in die Region Siauliai, wo eine heilige Messe stattfand, ein Besuch auf dem Berg der

Kreuze und ein Treffen mit dem Regionalvorstand. In Siauliai trafen sie auch den Nationalassistenten Fr. Antanas OFM und den Regionalassistent von Siauliai und Panevežys, Fr. Severinus OFM. Am Nachmittag ging es weiter zu einem Treffen mit dem Regionalvorstand nach Panevežys. Die Visitatoren kehrten am Freitag nach Vilnius zurück. Der Tag war drei Treffen gewidmet: mit den Höheren Oberen des Ersten Ordens, mit den geistlichen Assistenten und schließlich mit der YouFra-Nationalleitung. Am Samstag, 17. November, dem Fest der hl. Elisabeth, der Patronin des OFS, reisten die Visitatoren mit Virginija, Fr. Antanas und anderen nach Kaunas, wo sie mit der regionalen Gemeinschaft die hl. Messe feierten und sich dann über das Leben des Ordens in der Region austauschten. Nach dem Mittagessen fand eine abschließende Sitzung mit dem Nationalvorstand statt. Llona Keruckiene, geschwisterliche Animatorin der YouFra, schloss sich ihnen an. Nach der Rückkehr nach Vilnius trafen sich die Visitatoren noch mit der regionalen Gemeinschaft. Beide Visitatoren sind dem Nationalvorstand und den OFM-Brüdern für die Gastfreundschaft sehr dankbar.

Slowenien - Nationales Wahlkapitel

Das nationale Wahlkapitel des OFS in Slowenien wurde vom 16. bis 18. November bei den Kapuzinern in Kančevci gefeiert. Die Leitung war vom Generalminister des OFS an Ana Fruk delegiert worden, Delegierter des Generalministers von OFS, geleitet. Anwesend war auch Generalassistent Pedro Zitha OFM. Fani Pečar wurde zum Nationalminister und Jozef Kozeljcome zum Nationalen Vizeminister gewählt, Tomaž Potokar zum Mitglied im CIOFS und Metod Trajbarič als stellvertretender Mitglied im CIOFS.

Slowakei – Geschwisterliche und pastorale Visitation

Die geschwisterliche und pastorale Visitation des OFS der Slowakei führten Attilio Galimberti aus dem CIOFS-Präsidium (als Delegierter des Generalministers Tibor Kauser) und Generalassistent Fr. Alfred Parambakathu OFMConv vom 30. November bis zum 2. Dezember 2018 durch. Der OFS in der Slowakei besteht aus 5 regionalen und 59 lokalen Gemeinschaften mit insgesamt 902 Mitgliedern, die ihr Versprechen abgelegt haben. Die Visitatoren trafen auch die Höheren Oberen des Ersten Ordens: Fr. Frantisek Olbert OFM, Fr. Tomáš Lesňák OFMConv und Fr. Norbert Pšenčík OFMCap. Der Nationalvorstand und die Regionalminister waren bei den Treffen im Kapuzinerkloster Žilina anwesend, ebenso Fr. Robert Jozef Chabada OFM, der Nationalassistent und drei weitere Assistenten. Die Visitation war auch dank des CIOFS-Mitgliedes Lucia Spodniakovà gut vorbereitet.

Frankreich - Geschwisterliche und pastorale Visitation

Die geschwisterliche und pastorale Visitation des OFS von Frankreich fand vom 7. bis 9. Dezember 2018 statt, und zwar durch Michel Janian, Mitglied des CIOFS-Präsidiums und Delegierter des Generalministers Tibor Kauser, und Generalassistent Fr. Francis Bongajum Dor OFMCap. Alle Mitglieder des Nationalvorstandes waren bei der Visitation im Pariser Kapuzinerkloster anwesend. Nach Berichten und Austausch am Freitag Nachmittag standen am Samstag morgen Einzelgespräche auf dem Programm, auch mit einigen Regionalministern. Ein geplantes Treffen mit Bischof Michel Pansard von Evry kam aufgrund der Demonstrationen in der Stadt nicht zustande. Zum Abschluss stand am Sonntag der Besuch des Nationalsekretariates an und ein Treffen mit den Höheren Fr. Michel Laloux OFM und Fr. Eric Bidot OFMCap. Das Treffen fand zusammen mit den Nationalassistenten, Fr. Dominique Lebon OFMCap und Br. José Kohler OFM sowie der Nationalministerin Chantal Audrey und der Vize-Ministerin Claire Dechenaux statt. Die Visitatoren nutzten die Gelegenheit, das große Engagement des Nationalvorstandes in seinem Dienst für die ganze nationale Gemeinschaft, insbesondere in der Ausbildung, zu würdigen. Der Vorstand brachte umgekehrt seine große Zufriedenheit und Dankbarkeit für die Visitation zum Ausdruck, der für die nationale Fraternität des OFS in Frankreich der zweite war.